

Wohl unfers Vaterlandes nachdrücklich beherzigen; Leben und Thätigkeit dahin verbreiten, wo der Krieg mit seinem ganzen unseligen Gefolge, Erschlaffung und Ertödtung nach sich ziehen will, und uns gegen den hülfsbedürftigen — nicht selten mit Narben und Wunden bekümmerten — Freund, so wie gegen den überwundenen Feind, als wahre und thätige Menschenfreunde, das ist, als wahre Maurer erweisen. Werden wir alle, ein jeglicher in seinem Fache und Posten, unseren Bestimmungen, Pflichten und Gelübden gemäß handeln; so werden wir auch dereinst in jener vom Allerhöchsten bestimmten Zeit wieder den freudigen Zuruf hören: *Es ist Friede im Lande!*

Schon in prophetischer Ahndung höre ich dieses Wort des Lebens und der Freude erschallen, und sehe — vielleicht aber erst nach drey kummervollen und mit Thränen benetzten Aernden — den in der Heldengeschichte, wie in den Annalen unfers Ordens, unsterblichen, uns Maurer öffentlich beschützenden *Friedrich*, und den uns — wenigstens heimlich — duldenden *Joseph* sich die Hände des Friedens und der Eintracht wieder einander reichen. Dann wird mit dem goldenen Frieden, Ruhe, Sicherheit und bürgerlicher Wohlstand wieder in Ihre Staaten zurückkehren, und sie blühend machen; dann wird Religion der Christen nicht mehr aus den Pallästen der Großen dieser Erde verbannt und in die armfelige Hütten des Landmanns verwiesen werden; dann wird der Mann mit dem Diadem, so wie der mit der Schäferkeule sie öffentlich verehren; dann wird mehr Treue, mehr Glauben, und Redlichkeit als jetzt  
unter